

Achtzehntes Kapitel.

So ungünstig die Nachrichten waren, welche damals aus ^{J. Chr. 1240.} Syrien nach dem Abendlande gelangten, so trat dennoch der Graf Richard von Cornwallis nicht lange vor dem Himmelfahrtstage des Jahrs 1240 seine Pilgerfahrt an. Richard begab sich zuerst nach dem Kloster St. Albans in Hartfordshire und empfahl sich dem Gebete der dortigen Klosterbrüder, kam dann nach London, um seinem Bruder, dem Könige von England, Lebewohl zu sagen, und zog, von diesem, dem päpstlichen Legaten und vielen englischen Herren und Prälaten begleitet, nach Dover, wo er, so wie auch der Graf Wilhelm Longaspatha von Salisbury und viele andere englische Kreuzfahrer sich einschifften und nach der französischen Küste übergingen. Ein treuer Begleiter des Grafen von Cornwallis auf dieser Pilgerfahrt war auch der Bruder Dietrich, Prior des Johanniterordens in England ¹⁾.

Vey dem Könige Ludwig von Frankreich fand Richard freundliche Aufnahme; und ein königlicher Marschall

¹⁾ Zu London kam der Graf Richard zwischen Himmelfahrt und Pfingsten (vom 24. Mai bis 3. Junius 1240) an. Matth. Paris ad a. 1240. p. 536, wo ausführliche Nachricht

über die Reise des Grafen Richard von St. Albans bis nach Roque gegeben wird. Vgl. ad a. 1241. p. 568. 569.

9. Chr. ging dem Grafen voran, als er von Paris seine Reise
1240. nach der Küste des mittelländischen Meeres fortsetzte, und bereitete ihm und seinem Gefolge bequeme Herbergen, so daß die englischen Pilger ohne irgend ein Ungemach an die Rhone gelangten. Auch zu Avignon wurden sie mit großen Ehren empfangen, und die Bürger dieser Stadt gewährten ihnen unentgeltliche Beherbergung und Bewirtung; die Bürger der Stadt Vienne dagegen verlangten von dem Grafen Richard, daß er ihnen die Schiffe²⁾, mit welchen er auf der Rhone von Vienne nach Arles zu fahren gedachte, verkaufen möchte, indem sie zur Bezahlung des dreifachen Werthes sich erbieten; und als der Graf ihnen antwortete, daß er kein Kaufmann wäre: so raubten sie die Schiffe mit Gewalt, und die englischen Pilger waren daher genöthigt, zu Lande nach Arles zu ziehen. Die Bürger von Vienne bereuten zwar den begangenen Raub, als sie hörten, daß der Graf von Toulouse, ihr Landesherr, darüber sehr unwillig war, und gaben zu Beaucaire die geraubten Schiffe dem Grafen von Cornwallis zurück; sie besänftigten aber dadurch nicht den Zorn des Grafen, welcher alle diese Fahrzeuge zerstören ließ. Zu Tarascon wurde Richard von dem Grafen Raymond Berengar von Provence, dem Vater der Königin Eleonora von England, mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen; und da St. Gilles in der Nähe war, so beschloß Richard, zu den Gebeinen des heiligen Aegidius, welche in dieser Stadt bewahrt wurden, zu wallfahren und die Fürbitte dieses Heiligen für eine glückliche Meerfahrt zu erflehen. So wie er zuvor dem Convente von Cîteaux, als er auf seiner Reise durch Frankreich dieses

2) Naviculas cursatrices. Matth. Paris p. 537.

Kloster besuchte und dem Gebete der dortigen Brüder sich ^{J. Chr. 1240.} empfahl, zwanzig Mark Silbers geschenkt hatte, eben so erfreute der freigebige englische Graf durch ein gleiches Geschenk die Geistlichkeit des heiligen Aegidius.

Während Richard noch zu St. Gilles verweilte, kamen zu ihm ein päpstlicher Legat und der Erzbischof von Arles und untersagten ihm im Namen des Papstes Gregor die Vollbringung der Kreuzfahrt, worauf der Graf dieselbe Antwort gab, mit welcher ein Jahr zuvor die zu Lyon versammelten französischen Kreuzfahrer dasselbe päpstliche Verbot zurückgewiesen hatten. Die beiden päpstlichen Botschafter suchten hierauf den Grafen zu bereden, daß er nicht zu Marseille, sondern zu Aiguemortes sich einschiffen möchte. Da dieser letztere Hafen aber wegen seiner ungesunden Luft im übeln Rufe stand, so waren die englischen Kreuzfahrer nicht geneigt, den Rath der päpstlichen Botschafter zu befolgen. Der Graf Richard begab sich vielmehr von St. Gilles nach Roque, sandte von dort den Ritter Robert von Tuinge und einige andere Botschafter an den Kaiser Friedrich, um demselben Nachricht zu geben von seiner bevorstehenden Abreise nach dem gelobten Lande und des Papstes Unredlichkeit ³⁾, ließ die Schiffe, welche er zu Roque miethete, segelfertig machen, und trat nach der Mitte des Septembers ⁴⁾ die Meerfahrt an.

Der Neffe des Königs Richard Löwenherz wurde, als er am Tage vor dem Feste des heiligen Dionysius ⁵⁾ mits. Octobr. seiner Flotte zu Ptolemais eintraf, von dem Volke dieser

3) Significavit Imperatori Papalem muspulationem. Matth. Paris l. c.

4) In septimana infra octavas nativitatis b. Mariae (d. i. in der Woche vom 16. bis 22. Sept. 1240), Matth. Paris l. c.

5) Vigilia S. Dionysii. Schreiben des Grafen Richard bey Matthäus Paris ad a. 1241. p. 567. Duodecimo die post festum S. Michaelis. Matth. Paris ad a. 1240. p. 545.

3 Chr.
12, 10.

Stadt mit großer Freude und lautem Jubel empfangen; eingeholt von der Geistlichkeit, der Ritterschaft und dem Volke, hielten die englischen Pilger unter dem Geläute der Glocken und unter geistlichen Gesängen ihren Einzug in die Stadt, und dem Grafen Richard wurden die Worte zugerufen: Gesegnet sey, der da kommt im Namen des Herrn. Der reiche Graf von Cornwallis brachte nicht nur kampflustige Ritter, sondern auch einen gefüllten Schatz nach dem gelobten Lande, und am dritten Tage nach seiner Ankunft ließ er durch seinen Herold in den Straßen von Ptolemais bekannt machen, daß jeder Pilger, welcher ferner dem Dienste des Heilandes sich zu widmen geneigt wäre, auf seine Unterstützung rechnen, und kein Pilger wegen Mangels an Geld das heilige Land verlassen möchte ⁶⁾.

In dem verwirrten Zustande, in welchem das Königreich Jerusalem sich befand, war aber weder mit Geld, noch mit einer kampflustigen Ritterschaft viel auszurichten; und der Graf Richard sah sehr bald, daß eine Vereinigung der Parteyen, in welche sich die Ritterschaft des Königreichs sowohl als die fremden Pilger, welche noch im heiligen Lande geblieben waren, getheilt hatten, unmöglich war ⁷⁾. So lange als der Graf in Ptolemais sich aufhielt, wo er im Hause der Johanniter seine Herberge genommen hatte ⁸⁾, bemühte sich die Partey, welche mit

6) Matth. Paris ad a. 1240. p. 545.
Vgl. Hugo Plagon p. 724. 725.

7) Jam in Terra sancta, schrieb Richard in dem Ann. 5. angeführten Briefe (Matth. Paris p. 566), pro pace discordia, pro unitate schisma, odium pro dilectione, exclusa iustitia, regnaverunt. Talium utique seminum multi in ea planta-

tores extiterunt Libenter portantes pecuniam, dum durat, alliciunt; sed cum vindicandae matris (i. e. terrae sanctae) tempus advenerit, cito benevolentibus deficiunt, palliata fingentes impedimenta,

8) Hugo Plagon p. 725.

dem Sultan von Aegypten Frieden geschlossen hatte, die ^{J. Ehr. 1240.} englischen Pilger für ihre Absichten zu gewinnen; und als der Graf Richard, um über den Zustand des Landes sich zu unterrichten, nach Joppe sich begab ⁹⁾: so suchten die Templer und deren Partey ihn zu bereden, daß er ihrem Bündnisse mit dem Sultan von Damascus sich anschließen möchte ¹⁰⁾. Der Graf von Cornwallis aber entschied sich für die Partey der Johanniter, welcher auch der Herzog von Burgund und Walther von Brienne, Graf von Joppe, beygetreten waren; und als nach Joppe ein Gesandter des Sultans von Aegypten kam, welcher meldete, daß sein Herr geneigt wäre, mit den aus dem Abendlande neu angekommenen Pilgern einen Waffenstillstand einzugehen: so nahm Richard diesen Antrag um so williger an, als ^{Novbr.} der von den Johannitern und deren Partey mit dem Sultan von Aegypten geschlossene Friede noch immer nicht vollzogen war, und die bey Gaza und Ascalon gefangenen Pilger noch in der Sklaverey der Heiden schmachteten ¹¹⁾; und gegen das Ende des Novembers begaben sich einige Gesandte des Grafen Richard nach Kahirah. Diese Gesandten wurden aber dort bis zum Februar des Jahrs 1241 aufgehalten, ohne eine Antwort auf die Anträge, welche sie dem Sultan im Namen ihres Herrn machten, zu erhalten ¹²⁾. Endlich beschwor der Sultan Ejub den Frieden, über welchen er schon im Herbst des vorher-

9) Schreiben des Grafen Richard. a. a. D. p. 567.

10) Hugo Plagon p. 725.

11) Schreiben des Grafen Richard bey Matth. Paris a. a. D.

12) Soldanus Babyloniae nuncios nostros sine omni responso nobis facto a die S. Andreae usque diem

Jovis post festum candelarum (7. Februar 1241), qua de causa nescimus, retinuit; in qua mora, sicut postea suis litteris accepimus, eandem treugam de consilio nobilium suorum tenere juravit. Schreiben des Grafen Richard bey Matthäus Paris p. 568.

J. Chr.
1247. gehenden Jahrs mit den Hospitalitern und deren Freunden übereingekommen war.

Damit die Zeit, in welcher die Erklärung des Sultans von Aegypten erwartet wurde, nicht unbenutzt bliebe, so machte der Graf Richard sowohl den Templern und den Rittern des deutschen Ordens, als den französischen Pilgern, welche er zu Joppe antraf, den Vorschlag, die Stadt Askalon, durch deren Wiederherstellung sein Oheim, der König Richard Löwenherz, ein großes Verdienst um das heilige Land sich erworben hatte, durch die Erbauung eines festen Schlosses gegen die Angriffe der Ungläubigen zu sichern ¹³); und dieser Vorschlag wurde von ihnen genehmigt, weil er ihnen eben so förderlich für die Sache der Christenheit, als für den Vortheil ihres Bundesgenossen, des Sultans von Damascus, zu seyn schien ¹⁴). Der Bau jenes Schlosses wurde mit großer Anstrengung unternommen und betrieben, und in wenigen Monaten wurde ein treffliches Schloß aus Quadersteinen, welches durch eine doppelte Mauer und eine große Zahl von Thürmen geschützt, und durch marmorne Säulen geziert war, zu Stande gebracht ¹⁵).

13) Quoddam castrum incepimus firmare non modicum. Schreiben des Grafen Richard p. 568. Daß dieses Schloß zum Schutze von Askalon dienen sollte, geht aus dem ganzen Zusammenhange der Erzählung hervor. Auch nach Hugo Plagon (p. 726) war es das chasteau d'Escalonne, welches der Graf Richard erbaute. Nach Marinus Sanutus (p. 216) machte der Graf von Cornwallis den Vorschlag, reaedificare Ascalonam.

14) Nach Hugo Plagon nahmen nur

die Barone des Heers und die Ritter des deutschen Hospitals diesen Vorschlag an. Die Johanniter nahmen also nicht Antheil an dem Baue der Burg von Askalon. Uebrigens widerspricht die Behauptung des Hugo Plagon, daß während des Baues der Burg von Askalon der Sultan von Damascus mit seinem ganzen Heere in der Nähe von Joppe stand, den im vorigen Kapitel mitgetheilten Nachrichten glaubwürdiger morgenländischer Schriftsteller.

15) Als der Graf Richard das hei-

Durch diesen Bau stiftete Richard seinem Namen ein ^{J. Ehr. 1240.} rühmliches Andenken im gelobten Lande; denn die Burg von Ascalon bildete eine nützliche Schutzwehr gegen die ägyptischen Muselmänner; und da sie an der Küste des Meeres lag und daher durch eine christliche Flotte auch während einer Belagerung mit Lebensmitteln versehen werden konnte, so ließ sie viel besser sich behaupten als viele andere von den Kreuzfahrern im Innern des syrischen Landes erbaute Burgen ¹⁶⁾. Der Graf erwarb sich auch dadurch ein großes Verdienst, vornehmlich in den Augen der Franzosen, daß er die Gebeine der französischen Pilger, welche in dem unglücklichen Kampfe bey Gaza waren getödtet worden, von dem Schlachtfelde, wo sie noch umherlagen, nach Ascalon bringen und in geweihter Erde begraben ließ, auch eine Pfründe stiftete für einen Priester, welcher verpflichtet war, täglich für das Heil der Seelen jener Pilger, welche als Märtyrer gefallen waren, eine Messe zu feiern ¹⁷⁾. Richard selbst betrachtete es als die verdienstlichste Handlung, welche er im gelobten Lande vollbrachte, daß er die Vollziehung des von den Hospitalitern mit dem Sultan von Aegypten verabredeten Friedens und die Freylassung von drey und dreyßig vornehmen Kreuzfahrern, fünfhundert Rittern und andern Pilgern und vielen Rittern und Knechten der Orden des Tempels und Hospitals aus der Gefangenschaft der Ungläubigen ^{J. Ehr. 1241.} bewirkte ¹⁸⁾. Durch seine Bemühungen erhielten der Graf Amaurich von Montfort und dessen Unglücksgefährten ihre

lige Land verließ, war nur noch der Graben unvollendet, und Richard hoffte, daß dieser auch innerhalb eines Monats, von Osiern an gerechnet, zu Stande kommen würde. Matth. Paris p. 568.

16) Schreiben des Grafen Richard a. a. D.

17) Matth. Paris ad a. 1241. p. 568.

18) Matth. Paris l. c.

3. Chr. 1241. Freyheit und kamen, von dem Sultan von Aegypten mit Ehrenkleidern beschenkt¹⁹⁾, nach Syrien zurück²⁰⁾. Dem von Richard mit dem Sultan von Aegypten geschlossenen Frieden traten auch alle diejenigen Pilger bey, welche zuvor dem von den Johannitern verabredeten Vertrage sich widersezt hatten; die Templer ebenfalls unterwarfen sich damals, obgleich wider ihren Willen und nothgedrungen diesem Frieden²¹⁾; und der Graf Cornwallis sowohl, als die übrigen Pilger der letzten Kreuzfahrt, welche im heiligen Lande zurückgeblieben waren, achteten nunmehr ihr Gelübde für vollbracht.

Der Graf Richard übergab die neuerbaute Burg von Ascalon einem kaiserlichen Statthalter, indem er demselben so viel Geld überantwortete, als erforderlich war zur gänzlichen Vollendung des Baues und der Einrichtung jener Burg²²⁾. Hierauf kehrte der Graf, so wie späterhin

19) Geschichte der Patriarchen bey Meinard p. 441.

20) Die S. Georgii (23. April. 1240) omnes captivos nostros, quos diu exspectavimus, recepimus. Schreiben des Grafen Richard a. a. D.

21) Daß die Tempelherren damals beitraten, wird zwar von den abendländischen Schriftstellern nicht ausdrücklich berichtet; daß ihr Beitritt aber, dessen die Geschichte der Patriarchen von Alexandrien erwähnt (s. oben Kap. XVII. Anm. 50. S. 606), damals wirklich erfolgte, erhellt aus den folgenden Begebenheiten. Daß jedoch die Templer mit dem Frieden sehr unzufrieden waren, berichtet Matthäus Paris (ad a. 1241. p. 575): Post recessum Comitis (Richardus) Templarii soli facta Comitis non acceptantes, immo stimulis invi-

diae exagitati, obloquendo, detrahendo, cachinnando deridebant, et treugas ab eo factas impudenter confringentes etc.

22) „Richard berief,“ sagt Hugo Plagon, „aus Jerusalem einen Ritter, welcher Walter Penanpiß hieß und kaiserlicher Statthalter daselbst war (en estoit baillif de par l'empereor) und das Land von Jerusalem vermöge des mit dem Sultan von Babylonien geschlossenen Friedens regierte; und als dieser Walter nach Ascalon gekommen war: so übergab ihm der Graf Richard das Schloß, um es für den Kaiser zu bewahren.“ Die Stadt Jerusalem selbst war übrigens damals noch nicht in der Gewalt der Christen. S. das folg. Kapitel. Comes (Richardus) a Terra sancta recessurus, . . .

alle übrigen Pilger und die Ritterschaft des Königreichs ^{J. Chr. 1241.} Jerusalem über Joppe zurück nach Ptolemais ²³).

Ohne seinen Namen durch kriegerische Thaten verherrlicht zu haben, verließ der Graf Richard von Cornwallis am Feste Kreuzeserfindung das heilige Land ²⁴), 3. Mai begleitet von dem Grafen Almarich von Montfort und den übrigen französischen Rittern, welche seinen Bemühungen ihre Freyheit verdankten. Nach einer durch ungünstigen Wind verlängerten Fahrt ging der Graf mit seiner Begleitung erst nach St. Johannistag ²⁵) in dem sicilischen Hafen Trapani an das Land, wo ein Seneschall des Kaisers Friedrich, des Gemahls seiner Schwester Isabelle, seiner wartete, um für die Bequemlichkeit seiner Reise zu dem kaiserlichen Hoflager zu sorgen ²⁶). In allen Städten von Sicilien und Apulien, durch welche den Grafen seine Reise führte, wurde er mit glänzenden Ehrenbezeugungen empfangen; der Kaiser Friedrich gewährte ihm eine liebevolle Aufnahme und sorgte mit aufmerksamer Sorgfalt für die Erquickung und Erheiterung seines Gastes nach einer so langen und beschwerlichen Seefahrt ²⁷). Im Umgange mit seiner Schwester, der Kais-

noluit Ascalonam vel thesaurum, quem ibi dimisit ad perficienda quaedam in eodem castro, superbiae Templariorum commendare . . . immo potius elegit, illud procuratori Imperatoris tradere custodiendum. Matth. Paris p. 576.

23) Die übrigen Pilger begaben sich, als der Graf Richard nach Ptolemais zurückkehrte, nach Joppe, wo sie längere Zeit verweilten. Dann zogen auch sie zurück nach Ptolemais. Hugo Plagon p. 726.

24) Schreiben des Grafen Richard a. a. D.

25) In octavis S. Joannis Baptistae. Schreiben des Grafen Richard a. a. D.

26) Seneschallus invenit ei equos placidissimos et omnibus, qui cum ipso venerant. Matth. Paris ad a. 1241. p. 568.

27) Jussit Imperator Comitem balneis, minutionibus (d. i. Adertässe) et medicinalibus fomentis post maris pericula mitius ac blandius ad

J. Chr.
1241.

serin Isabelle, sowohl als mit dem Kaiser brachte Richard angenehme Tage am kaiserlichen Hoflager zu, und er benutzte die damalige heitere Stimmung seines Schwähers, um für die Freilassung der Prälaten sich zu verwenden, welche nicht lange zuvor, als sie zu der von dem Papste nach Rom ausgeschriebenen Kirchenversammlung auf genuesischen Schiffen sich begeben wollten, bey der Felseninsel Meloria südwestlich von Livorno in die Gefangenschaft des Kaisers gefallen waren²⁸⁾. Richard gewann so sehr das Vertrauen des Kaisers, daß dieser ihn ersuchte, die Vermittelung des Friedens zwischen ihm und dem römischen Hofe zu übernehmen, und ihm eine Urkunde einhändigte, in welcher er sich verpflichtete, den Bedingungen sich zu unterwerfen, über welche der Graf von Cornwallis mit dem Papste übereinkommen würde. Die Römer aber empfangen den Grafen mit Hohn und Verachtung, und der alte eigensinnige Papst Gregor wollte unter keiner andern Bedingung den Bann, welchen er im Jahre 1239 von neuem wider den Kaiser ausgesprochen hatte, zurücknehmen, als wenn der Kaiser ohne irgend einen Vorbes

restorationem virium confoveri
... Et iubente Imperatore plures vidit et cum delectatione inspexit ludorum ignotorum et instrumentorum musicorum, quae ad exhilarandam Imperatricem parabantur, diversitates. Inter quas novitates obstupendas unam magis laudavit et admirabatur. Duae enim puellae Saracenaë, corporibus elegantes, super pavimenti planiciem quatuor globos sphericos pedibus ascendebant plantis suis subponentes, una videlicet duos et alia reliquos duos, et super eosdem glo-

bos huc et illuc plaudentes transmeabant, et quo ea-dem spiritus ferebat, volventibus spheris ferebantur, brachia ludendo et canendo diversimode contorquentes et corpora secundum modulos replicantes, cymbala tinnientia vel tabellas in manibus collidentes et jocosè se gerentes et prodigialiter exaguantès. Et sic mirabile spectaculum intuentibus tam ipsae quam alii joculatores prae buerunt. Matth. Paris ad a. 1241. p. 569.

28) Schreiben des Grafen Richard von Matthäus Paris p. 568.

halt dem Willen des römischen Stuhls sich unterwerfen ^{3 Chr. 1241.} würde. Richard kehrte, da er diese Forderung für eben so ungerecht als unverträglich mit der Würde seines Schwähers achtete, unwillig über des Papstes Eigensinn und den Trotz der Römer zurück nach dem kaiserlichen Hoflager, wo er noch zwey Monate verweilte ²⁹). Er bewog jedoch, als noch während seines Aufenthalts in Apulien der Papst Gregor starb ³), den Kaiser, in dem ganzen Umfange seiner Staaten den Frieden mit der römischen Kirche verkündigen zu lassen ³¹).

Mit dem Gefühle, für die Wiederherstellung des Friedens sowohl in Syrien als in den abendländischen Staaten des Kaisers Friedrich redlich gewirkt zu haben, setzte der Graf Richard im Herbst des Jahres 1241 seine Reise nach England fort, in Begleitung des Grafen Amalrich von Montfort und der übrigen französischen Pilger, welche mit ihm nach dem Abendlande zurückgekehrt waren; nach dem er selbst mit edler Freygebigkeit diese Pilger, welche ohne Geld und Kleidung waren, mit allen Bedürfnissen reichlich versehen, und auch der Kaiser Friedrich sie mit Geld beschenkt hatte ³²). Auch die italienischen Städte, durch welche der Graf zog, wetteiferten wie zuvor die sicilischen und apulischen in Ehrenbezeugungen, und die Bürger der Stadt Cremona gaben dem Zuge, in welchem sie dem englischen Pilgerfürsten entgegen kamen, dadurch einen eigenthümlichen Reiz, daß sie mit sich einen dem Kaiser

29) Matth. Paris p. 569. Im Ganzen verweilte der Graf Richard bey dem Kaiser fast vier Monate. Matth. Paris p. 575.

30) Am 21. August 1241. Matth.

Paris p. 574. Richard. de St. German. p. 1047. Albertus Stadensis p. 513.

31) Matth. Paris p. 575.

32) Matth. Paris l. c.

3. Chr.
1241. Friedrich gehörigen Elephanten führten, welcher festlich aufgeputzt war und einen hölzernen Thurm trug, in welchem Spielleute sich befanden und eine lärmende Musik erschallen ließen³³). Nicht alle Begleiter des Grafen Richard sahen aber ihre Heimath wieder; denn der Graf Guido von Forez und Nevers endigte in Apulien sein Leben, und Amalrich von Montfort starb zu Rom an den Folgen der schweren Leiden, welche er in der Gefangenschaft erduldet hatte³⁴), und fand daselbst in der Kirche von Sanct Peter seine Ruhestätte³⁵). Richard landete, nachdem er auf seiner Rückkehr eben so wie auf seiner Reise nach dem gelobten Lande zu Paris an dem Hofe des Königs Ludwig des Neunten einige Zeit verweilt hatte, erst im Anfange des Jahrs 1242 zu Dover, wo ihn sein Bruder, der König Heinrich der Dritte von England und viele englische Herren empfangen, und hielt am 22. Jan.
1242. Tage nach dem Feste der heiligen Agnes seinen feyerlichen Einzug in London, welcher durch ein glänzendes Gastmahl im königlichen Palaste gefeyert wurde³⁶).

33) Matth. Paris l. c.

34) Eines Tages, erzählt Matthäus Paris (p. 547), ließ der Sultan (Eiub) von Aegypten einige französische Gefangene zu sich rufen und befragte sie, ob vornehme Ritter unter ihnen sich befänden; denn er kannte nur den Grafen Amalrich von Montfort. Der Graf Amalrich antwortete, daß außer ihm kein anderer vornehmer Ritter in Gefangenschaft gerathen wäre. Als später der Sultan erfuhr, daß der Vizgraf Richard von Beaumont und einige andere vornehme französische Ritter unter den Gefangenen waren, so ließ er den Grafen

Amalrich in ein engeres Gefängniß nach dem Schlosse Raubach bringen. Matthäus Paris nennt zwar die Lüge des Grafen ein *pium mendacium*, fügt jedoch hinzu: *Detestati sunt igitur Principes Saracenorum fraudes Francorum et fallacias*.

35) Guilelmi de Nangiaco gesta Ludovici IX. p. 334. Sehr ungenau sagt Albericus (ad a. 1241. p. 577. 578): *Comes Almaricus Montis fortis et Comes Guido Forensis et Nivernensis mortui sunt, cum attigissent in reditu fines Apuliae*.

36) Dio S. Agnetis secundo venit Comes Richardus Londinum, in

Bald nach der Abreise des Grafen Richard aus Pto^l J. Chr. 1242. lemais verließen auch der Herzog von Burgund und die übrigen französischen Pilger das gelobte Land und kehrten zurück in ihre Heimath³⁷⁾, dergestalt, daß die Vertheilung von Syrien gänzlich der Ritterschaft des Königreichs Jerusalem und den drey geistlichen Ritterorden überlassen wurde.

cujus adventu civitas aulais et palliis adornata resplenduit festivalis, et epulabantur fratres (i. e. Rex et Comes) gaudentes cum multitudine solennium, quos Rex convocaverat, convivarum. Matth. Paris p. 579. Nach Dover kam der Graf Richard am Tage nach Epiphania (7. Jan. 1242). Er brachte

mit sich als Geschenk des Patriarchen von Jerusalem und des Großmeisters der Hospitaliter einen Theil des Blutes Christi, welches zu Jerusalem aufbewahrt wurde. Spondani Ann. eccles. ad a. 1240. S. 4.

37) Matth. Paris ad a. 1240. p. 575. Hugo Plagon p. 725.